

Der Erlenmattplatz : ein Ort für die Jugend

Autor(en): **Freivogel, Marc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Erlenmattplatz – ein Ort für die Jugend

MARC FREIVOGEL

Beauftragter für
Jugendfragen,
Erziehungsdeparte-
ment Basel-Stadt.

Im Erlenmattquartier in Basel entstehen neben Wohnungen auch öffentliche Plätze. Einer dieser Plätze – der Erlenmattplatz – soll besonders attraktiv für Jugendliche und junge Erwachsene werden. Die Bauarbeiten zum Platz sind weitgehend abgeschlossen. Er umfasst eine 4000 m² grosse Multifunktionsfläche und einen Baumhain mit Sitzgelegenheiten. Der Platz erhebt sich im Norden wellenförmig und wird in Zukunft verschiedene Räume für Jugendliche beherbergen. Neben Lager- und Büroräumen sind das Räume, deren Nutzung noch offen ist und die durch die Jugendlichen genutzt werden können – zum Beispiel als Jugendcafé und Gruppenräume. Hinzu kommt eine Trendsportthalle.

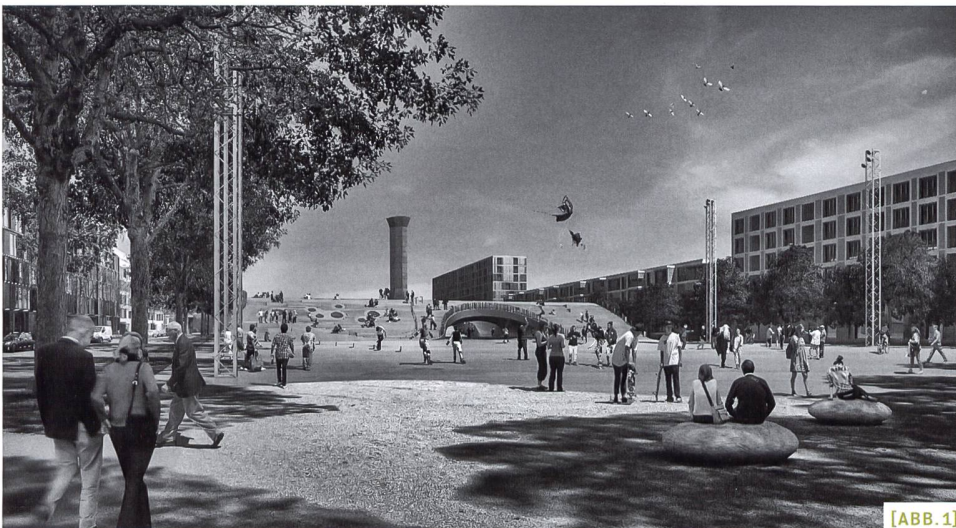
Damit der Platz und die Räumlichkeiten den Bedürfnissen von jungen Menschen entsprechen, können sich Jugendliche an der Ausgestaltung der Angebote beteiligen. Bereits in der Planungsphase wurden die Bedürfnisse der Jugendlichen via Vertretungen von verschiedenen Jugendorganisationen im Rahmen einer Begleitgruppe miteinbezogen.

Parallel zur Bautätigkeit der «Welle» ist ein Mitwirkungsprozess vorgesehen. In diesem Prozess können die Jugendlichen ihre Ideen für Nutzungen auf dem Platz und in den Räumen einbringen und sie erhalten bei der Umsetzung ihrer Ideen Unterstützung von Fachleuten. Sobald der Platz und die Räume in Betrieb genommen werden, sind Ansprechpersonen vor Ort, welche die verschiedenen Aktivitäten koordinieren und die Jugendlichen im selbständigen Betrieb unterstützen. Dieses Projekt beinhaltet sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Eine Schwierigkeit liegt in der zeitlichen Dimension.

Die regulären Planungsabläufe für öffentliche Plätze und Gebäude entsprechen nicht dem Zeithorizont von Jugendlichen. Daher ist es sinnvoll, im frühen Planungsprozess Jugendorganisationen und erst zu einem späteren Zeitpunkt parallel zur Ausführung die Jugendlichen einzubeziehen. Dies birgt aber wiederum das Risiko, dass für die Jugendlichen zum Zeitpunkt des Einbezugs nur noch eingeschränkte Mitsprachemöglichkeiten vorhanden sind.

Eine weitere Herausforderung liegt in der Komplexität des Projekts. Das Gesamtprojekt umfasst ein Teilprojekt zum Tiefbau und eines zum Hochbau. Das Hochbauprojekt ist wiederum unterteilt in eine Trendsportthalle und ein Raumkonzept, bei welchem die Nutzungen erst im Mitwirkungsprozess festgelegt werden. Auch entsteht dieser Ort für Jugendliche inmitten eines sich entwickelnden Wohnquartiers. All diese einzelnen Teilbereiche beeinflussen sich gegenseitig. Es gibt aber für jedes Teilprojekt unterschiedliche Zuständigkeiten. Dies stellt eine grosse Herausforderung für die Koordination der einzelnen Entwicklungen dar und es besteht das Risiko, dass das Gesamtprojekt in seine Einzelteile zerfällt. In diesem Zusammenhang spielt die Kommunikation mit allen involvierten Akteuren innerhalb und ausserhalb der Verwaltung eine wichtige Rolle.

Das Vorhaben, öffentliche Räume speziell auf die Bedürfnisse von Jugendlichen auszurichten und Jugendliche bei der Ausgestaltung der Nutzungsmöglichkeiten direkt mit einzubeziehen, hat durchaus innovativen Charakter. Ob es ein Erfolg werden kann, zeigt sich aber erst, wenn Jugendliche diese Räume auch annehmen und beleben.



[ABB. 1] Visualisierung
des Erlenmattplatz.
(Visualisierung: Philipp
Schaerer, Zürich)

[ABB. 1]